



Quelle: ArGe Medien im ZVEH

*Zwar steigen die Auszubildenden- und Beschäftigten-Zahlen in den E-Handwerken seit vielen Jahren. Diese Zuwächse reichen jedoch für das immer größer werdende Aufgabenspektrum nicht mehr aus. Nun gilt es, Lösungen für einen nachhaltigen Fachkräfteaufbau und -einsatz zu finden.*

## Fachkräftelücke

# Steigenden Bedarf zu decken, bleibt eine der größten Herausforderungen

**D**as Jahr 2022 war für die E-Handwerke ein spannendes Jahr: Die Energiewende, für die sich der ZVEH seit Jahren stark macht, erhielt – durch den Regierungswechsel wie auch durch den Ukraine-Krieg – wichtige Impulse. Gleichzeitig fand an der Spitze der elektrohandwerklichen Organisation ein Generationenwechsel statt: Alexander Neuhäuser (47), seit 2014 Mitglied der ZVEH-Geschäftsführung, löste Ingolf Jakobi nach 30 Jahren an der hauptamtlichen Verbandsspitze ab. Ein Wechsel, der Kontinuität in der Verbandsarbeit garantiert und es dem ZVEH ermöglicht, sich auf wichtige zukünftige Herausforderungen zu konzentrieren.

Diese ist umso wichtiger, als mit Fortschreiten der Energiewende, die im Wesentlichen eine Elektrifizierung der Wirtschaft, des Verkehrs und der Energieversorgung im

Gebäude bedeutet, auch die Herausforderungen für die E-Handwerke wachsen: Als Klimaschützer und Fortschrittmacher ist ihr Know-how für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende unerlässlich.

### Wachsendes Aufgabenspektrum

Dabei geht das kontinuierlich wachsende Aufgabenspektrum – mit der Elektromobilität, Photovoltaik, Wärmepumpen und Speichersystemen sowie smarter Gebäudautomation sind spannende Wachstumsmärkte hinzugekommen – und die steigende Nachfrage nach Zukunftstechnologien mit einem steigenden Bedarf an Fachkräften einher. Verschärft wird dieser durch den sich gleichzeitig vollziehenden demografischen Wandel.

»Was uns bewegt, ist, wie wir vor den komplexen Herausforderungen der kom-

menden Jahre nachhaltig Fachkräfte aufbauen und das zur Verfügung stehende Personal effizienter einsetzen können«, beschreibt Alexander Neuhäuser, Hauptgeschäftsführer des ZVEH, zwei der wichtigsten Aufgaben. Dass es dabei keine Zeit mehr zu verlieren gilt, zeigt die Fachkräftebedarf-Analyse des ZVEH. So werden in den E-Handwerken aktuell bereits knapp 86.000 Fachkräfte gesucht. Tendenz steigend! Das ergab eine Umfrage der elektrohandwerklichen Organisation bei ihren Innungsbetrieben. Die Erhebung wurde nach 2021 auch 2022 wieder am Jahresende durchgeführt und soll künftig regelmäßig zu diesem Zeitpunkt erfolgen. Basis für die Ermittlung der Werte waren die Antworten von 1.170 Handwerksbetrieben zur aktuellen Beschäftigten-Zahl sowie zur Anzahl der offenen Stellen.



## Qualifiziertes Personal gesucht

Dabei zieht sich die wachsende Lücke – 2021 wurden insgesamt 81.239 Fachkräfte gesucht – durch fast alle Ebenen. Daran konnte auch das kontinuierliche Beschäftigten-Wachstum in den E-Handwerken – sogar während der Corona-Pandemie wuchsen diese gegen den Trend – nichts ändern. Besonders hoch war der Anstieg bei den Gesellen für grundlegende Tätigkeiten. Konnten hier 2021 noch 26.315 Stellen nicht besetzt werden, waren es 2022 bereits 29.229. Bei den hochqualifizierten Gesellen fällt der Anstieg nicht ganz so gravierend aus: In diesem Bereich wurden 2022 insgesamt 21.622 Mitarbeiter/-innen gesucht – nach 21.447 in 2021.

Eine große Nachfrage besteht weiterhin nach Meistern/-innen und Bürokräften. Zum Jahresende 2022 blieben 6.038 e-handwerkliche Meister-Stellen unbesetzt. 2021 waren es noch 5.820. Bei den Bürokräften stieg der Bedarf von 4.392 in 2021 auf 5.192 Ende 2022. Ein Rückgang der offenen Stellen war lediglich im Bereich der weniger qualifizierten Mitarbeiter/-innen, beziehungsweise auch am anderen Ende der Skala, bei

---

»Während in die akademische Ausbildung hunderte Millionen Euro fließen, muss sich das Handwerk mit einem Bruchteil an Förderung zufriedengeben. Dass muss sich ändern, sollen Niveau und Attraktivität der Ausbildung steigen.«

**Alexander Neuhäuser,  
ZVEH-Hauptgeschäftsführer**

---

den hochqualifizierten Mitarbeitern/-innen, zu verzeichnen. Die Nachfrage nach an- und ungelernten Helfern sank 2022 auf 6.532 (2021: 6.649); bei den Ingenieuren/-innen auf 1.038 (2021: 1.482). Die Zahlen belegen, was der ZVEH immer wieder betont: Gesucht wird vorwiegend qualifiziertes Fachpersonal – ein gutes Argument für die duale Ausbildung. »Die Erhebung zeigt deutlich, dass wir in den E-Handwerken vollausgebildete, hochqualifizierte Kräfte suchen«, so Neuhäuser.



Quelle: ZVEH

*Alexander Neuhäuser hat zum 1. Januar 2023 die Position des ZVEH-Hauptgeschäftsführers übernommen. Bereits seit 2014 gehörte er der Geschäftsführung des Verbandes an.*

Ein Alarmsignal ist indes, dass es zunehmend an Auszubildenden fehlt – trotz des sehr engagierten Nachwuchsmarketings der E-Handwerke und der seit Jahren steigenden Auszubildendenzahlen! Waren 2021 noch 15.133 Ausbildungsstellen nicht besetzt, so lag die Zahl der offenen Stellen im Ausbildungsbereich 2022 bereits bei 15.828. Damit fehlt es an der wichtigsten Ressource, die das Branchenwachstum nachhaltig sichert: an e-handwerklichen Nachwuchskräften. Und diese braucht es maßgeblich für einen erfolgreichen Wandel zur All Electric Society!

### Bildungswende einläuten

»Was wir dringend benötigen, ist eine Bildungswende. Die hochwertige berufliche Ausbildung im Handwerk muss dieselbe Wertschätzung erfahren, wie die akademische Bildung. Andernfalls können die Menschen nicht mehr mit den Dienstleistungen versorgt werden, die benötigt werden und die Energiewende wird nicht gelingen«, kritisiert Alexander Neuhäuser.

Der ZVEH weist die Politik schon seit Langem darauf hin, dass ein nachhaltiger Fachkräfteaufbau nur auf Basis des bewährten dualen Ausbildungssystems und über eine Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung erfolgen kann.

Die Forderung nach einer Bildungswende war auch Teil des Maßnahmenkatalogs, den die e-handwerkliche Organisation im

Frühjahr 2022 zusammen mit der IG Metall und drei anderen handwerklichen Bundesverbänden aufgelegt und an die Politik adressiert hatte. Auch bei den beiden Wärmepumpengipfeln sowie im Branchendialog mit vier parlamentarischen Staatssekretären war die Notwendigkeit einer Bildungswende immer wieder thematisiert worden.

### Abhilfe durch Effizienzsteigerungen

Allerdings ist klar: Selbst, wenn ein nachhaltiger Fachkräfteaufbau gelingt: Der zunehmende Bedarf an Fachkräften, der durch die mit der Energiewende einhergehende Elektrifizierung entsteht, lässt sich durch organisches Wachstum allein nicht decken. Alexander Neuhäuser setzt daher parallel auf eine stärkere Digitalisierung und mehr gewerkeübergreifendes Arbeiten, um die e-handwerklichen Betriebe zu entlasten und durch Effizienzsteigerungen und Prozessoptimierungen neue Freiräume für diese zu schaffen.

Wichtige Lösungsansätze sieht der ZVEH-Hauptgeschäftsführer zum einen in der Digitalisierung und Vereinfachung bürokratischer Prozesse wie beispielsweise bei Netzanschlussbegehren und Inbetriebnahmeverfahren. »Diese Verfahren sind bei mehr als 800 Netzbetreibern uneinheitlich geregelt. Echte digitale Schnittstellen fehlen. So dauern die Prozesse zu lange und binden unnötig Arbeitskraft«, ist Neuhäuser überzeugt und wirbt daher für bundesweit



einheitliche Regelungen und digitalisierte Verfahren.

Einen Beitrag zu einem effizienteren Fachkräfteeinsatz kann zudem gewerkeübergreifendes Arbeiten leisten. »Wenn sich jedes Handwerk mit seinen Kernkompetenzen einbringt, befreundete Gewerke eng zusammenarbeiten und Schnittstellen klar definiert sind, schafft das ebenfalls

Freiräume«, so Neuhäuser. Der Hauptgeschäftsführer verweist dabei auf die Ende 2022 abgeschlossene Kooperation mit dem Dachdecker-Handwerk für den Bereich »Photovoltaik«. Auch die ebenfalls in 2022 erneuerte Verbändevereinbarung mit dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) sowie die gemeinsame Vereinbarung zum Eintrag ins Installateur-

verzeichnis sind für den ZVEH-Hauptgeschäftsführer wichtige Schritte in die richtige Richtung, insbesondere vor dem Hintergrund der Wärmepumpenoffensive.

Für 2023 hat sich die e-handwerkliche Bundesorganisation eine Intensivierung der Gespräche mit dem Kfz-Handwerk sowie mit den Kälte- und Klimatechnikern auf die Agenda gesetzt. ■

### Digitalisierung der Stromnetze

## Digitales Netzbetreiber-Portal: ein erster Schritt, dem weitere folgen müssen

Im Rahmen des Bundesinstallateur Ausschusses (BIA) war sie bereits angekündigt worden, im Januar 2023 ging die digitale Netzbetreiber-Plattform dann live: Mit »VNBdigital« hat der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) endlich – wie vom ZVEH immer wieder gefordert – eine zentrale Internetplattform geschaffen. Sie bündelt die mehr als 800 Stromverteilnetzbetreiber in Deutschland und erleichtert so den Austausch zwischen Kunden und Verteilnetzbetreibern.

### ZVEH-Forderung erfüllt

Die elektrohandwerkliche Organisation hatte sich unter anderem im BIA immer wieder für eine zentrale Plattform stark gemacht und eine Digitalisierung und Vereinheitlichung gängiger Prozesse wie Netzanschlussbegehren und Inbetriebnahmeverfahren gefordert. Bislang ist es so, dass die für die Installation von Photovoltaik-Anlagen (PV), Wallboxen oder Wärmepumpen notwendigen Prozesse bei den rund 800 Netzbetreibern nicht einheitlich geregelt sind. Auch werden Netzanschlussbegehren und Genehmigungsverfahren immer wieder mit zweifelhaften Begründungen verzögert oder abgelehnt. Darüber hinaus erschweren und verlängern überflüssige bürokratische Prozesse die Installation dieser Zukunftstechnologien unnötig und behindern damit einen zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien.

Auf <https://vnbdigital.de> finden elektrohandwerkliche Betriebe und Endverbraucher über die Suchfunktion (Name, Postleitzahl, Ort) ab sofort mit wenigen



Quelle: Pixabay – Wilhel

*Es gibt noch viel zu tun: Bei mehr als 800 Netzbetreibern braucht es nach Ansicht der e-handwerklichen Organisation bundesweit einheitliche Regeln und Verfahren.*

Klicks den für ihren Netzanschluss zuständigen Verteilnetzbetreiber. Das ist insbesondere für E-Unternehmen hilfreich, die in mehreren Netzanschlussgebieten tätig sind. Auch Netzausbaupläne sowie Regionalszenarien werden online veröffentlicht, was die Transparenz erhöht.

### Zügiger Ausbau

Der ZVEH begrüßt die Einrichtung einer digitalen Plattform und sieht darin einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Nun geht es nach Ansicht der e-handwerklichen Organisation jedoch darum, durch eine weitergehende Digitalisierung sowie eine Vereinheitlichung von Regeln und Verfahren weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen.

Schon in seiner Stellungnahme vom Frühjahr 2022 zum Osterpaket der Bun-

desregierung hatte der Verband gefordert, dass Prozesse »unmittelbar, vollständig digital und einheitlich« über eine bundesweite Plattform abwickelbar sein sollten. VNB digital trägt dem allerdings bisher nur bedingt Rechnung: So ist über die Plattform zwar der zuständige Netzbetreiber auffindbar. Eine automatisierte Anmeldung, die dann automatisch an den zuständigen Netzbetreiber weitergeleitet wird, ist jedoch (noch) nicht möglich.

Dabei hatte die e-handwerkliche Organisation bereits im Frühjahr 2022 und damit lange vor dem Start der neuen Plattform kritisiert, dass ein Tool, das lediglich auf die Internetseite der Netzbetreiber verweist, »das unnötige Maß an Bürokratie bei der Beantragung des Netzanschlusses in keinster Weise abbaut«. ■



## E-Handwerke mit zwei neuen Filmen

# Werben für die e-handwerkliche Ausbildung und das E-Haus

**G**leich zwei neue Filme machen seit Jahresbeginn 2023 Werbung für die Elektrohandwerke: ein Clip über das E-Haus und seine neuen Features im Bereich »Energieeffizienz und Smart Health« sowie der fünfte und letzte Berufsorientierungsfilm der Reihe »Dein erster Tag«.

### Film macht Lust auf Ausbildung

So wie die vier vorhergehenden »Dein erster Tag«-Filme ([www.deinerstertag.de](http://www.deinerstertag.de)) ermöglicht auch der neueste, in 360-Grad-Optik gedrehte Berufsorientierungsclip zum/zur Elektroniker/-in Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik jungen Menschen, sich über einen Ausbildungsberuf, dessen Tätigkeitsbereich und die Anforderungen zu informieren. Die Zuschauer/-innen begleiten dabei nicht nur Paul, einen Auszubildenden der Nelhiebel Elektrotechnik GmbH in München, sondern auch dessen Kollegen Miro und Philipp. Sie sind bei einer morgendlichen Einsatzbesprechung dabei, erleben, wie Paul einen Schaltschrank auf seine Funktionsfähigkeit überprüft und absolvieren mit Philipp und seinem Meister einen Außentermin, bei dem es um die Überprüfung der Elektronik in einem Trinkwasserwerk geht.

Und so gelingt es »Dein erster Tag« auch im fünften Teil, jungen Menschen ein sehr realitätsnahes Bild von dem Tätigkeitsprofil des vorgestellten Berufs zu vermitteln und Lust auf eine e-handwerkliche Ausbildung zu machen.

Dass Elektroniker/-innen Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik – ebenso wie die anderen e-handwerklichen Berufe – in Zeiten von Energiewende und zunehmender Elektrifizierung hervorragende Berufs- und Karriereperspektiven haben und als »Fortschrittmacher« einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und Digitalisierung leisten, dürfte ein weiteres schlagkräftiges Argument für eine Ausbildung in diesem Bereich sein. Die fünf Filme zu den e-hand-



Quelle: ArGe Medien im ZVEH

*Auch der fünfte und letzte 360-Grad-Film zeigt die Vielfalt der elektrohandwerklichen Berufsbilder. Diesmal im Fokus: der/die Elektroniker/-in für Automatisierungs- und Systemtechnik.*

werklichen Ausbildungsberufen sind hier abrufbar: [www.arge-medien-zveh.de/marketingpool](http://www.arge-medien-zveh.de/marketingpool) oder [www.youtube.de/ezubis](http://www.youtube.de/ezubis)

### Smart wohnen: der E-Haus-Film

Der neue Film über das E-Haus, der auf der Light + Building 2022 entstand, zeigt auf anschauliche Weise das Potential smarterer



Quelle: ZVEH

*Smart, smarter, E-Haus: Der neue Film zeigt, welchen Beitrag intelligente Technologien zu mehr Energieeffizienz leisten können.*

Technologien. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Zukunftsthemen »Energieeffizienz« und »Smart Health«. Der dreiminütige Clip, der unter anderem einen Sensorfußboden mit Sturzerkennung und Alarmfunktion sowie ein KI-gesteuertes gebäudeübergreifendes Energiemanagement zeigt, macht neugierig auf einen Besuch im E Haus.

Der Film lädt dazu ein, sich näher mit smarten Technologien zu beschäftigen oder sich bei nächster Gelegenheit im E-Haus live von den Vorteilen intelligenter Technologien zu überzeugen. Denn was im E-Haus zu sehen ist, ist nicht etwa Zukunftsmusik, sondern von den Innungsbetrieben der Elektrohandwerke schon heute realisierbar. Das Musterhaus ist damit nicht nur ein Aushängeschild für Smart Living, sondern auch für das breite Know-how der E-Handwerke in Sachen Zukunftstechnologien und Digitalisierung.

**Den E-Haus-Clip finden Sie unter:**  
<https://youtu.be/kHTXhCT8YfE> ■